

JUGENDARBEIT NACH CORONA

Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe e. V.
JUGENDPOLITISCHE FACHVERANSTALTUNG

am 26. Oktober 2021

14:00-17:00 Uhr

DIGITAL



Wir laden herzlich zur **DIGITALEN** Fachveranstaltung **JUGENDARBEIT NACH CORONA** am **26.10.2021** von **14:00-17:00 Uhr** ein.

Die Pandemie hat uns in der Kinder- und Jugendarbeit stark herausgefordert. Unsere Arbeit lebt vom Miteinander, von gemeinsamen Aktivitäten und Erlebnissen. Die jungen Menschen stehen im Zentrum – als Akteure und als diejenigen, die wir als Organisationen unterstützen. Wir wollen diskutieren, wie wir mit den Erfahrungen in und aus der Pandemie Jugendhilfe und Jugendarbeit weiterentwickeln und stärken können.

Als Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe e. V. (HdJ) sind wir der zentrale Standort und die Heimat für wichtige bundeszentrale Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe. Wir gestalten seit 20 Jahren in der Hauptstadt Jugendpolitik und laden regelmäßig ein, die Herausforderungen fachlich und politisch in den Blick zu nehmen: in Diskussionsrunden, Workshops und Arbeitsgruppen.

Das HdJ ist seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland Sitz wichtiger bundeszentraler Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Hierzu gehören:

- » die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ,
- » der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB),
- » die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) und
- » der Deutsche Bundesjugendring (DBJR).

Wir freuen uns sehr, wenn viele mit uns diskutieren.

ANMELDUNG

Wir bitten um Anmeldung bis 18.10.2021 unter <https://www.dbjr.de/formulare/an-hdj2021/>
Zugangsdaten zur digitalen Veranstaltung senden wir nach Anmeldeschluss per Mail.

VIDEOKONFERENZSYSTEM

Wir verwenden als Videokonferenzsystem ZOOM.

Das Videosystem ist über aktuelle Browser zu erreichen. Zur Teilnahme ist eine Internetverbindung notwendig.
Eine Teilnahme ohne Kamera ist möglich, mindestens ein Zugriff auf Lautsprecher und Mikrofon des Gerätes muss jedoch erteilt werden.

Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe e. V. (Mühlendamm 3, 10178 Berlin).

gefördert vom



PROGRAMM

14:00 Uhr Begrüßung und Eröffnung

Mike Corsa (Vorsitzender HdJ e. V.)
Tagesmoderation: Ina Bielenberg (HdJ-Geschäftsführerin)

14:15 Uhr Impuls

Long-Covid?! – Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Jugendliche und die Jugendarbeit
Ein Vortrag von Dr. Jens Pothmann (Leiter der Abteilung Jugend und Jugendhilfe des Deutschen Jugendinstituts)

15:15 Uhr Sessions

Politische Bildung online: all inclusive?

Einblicke in eine aktuelle Studie und Erfahrungen aus der Jugendbildung und Jugendarbeit in 2020/2021

Seit Beginn der Corona-Pandemie hat die außerschulische politische Bildung mit einer großen Geschwindigkeit und Dynamik digitale Formate entwickelt, neu konzipiert und/oder angepasst und damit ermöglicht, dass sich Menschen auch unter erschwerten Bedingungen politisch bilden konnten. Aber konnten mit diesen Angeboten alle erreicht werden? Oder schaffen digitale Formate neue Ausschlüsse? Diese Fragen waren Ausgangspunkt der Studie „Politische Bildung online: all inclusive? Ein- und Ausschlüsse in digitalen Formaten der außerschulischen politischen Bildung – eine Studie aus machtkritischer und intersektionaler Perspektive“, die von Dr. Anna Maria Krämer für den AdB erstellt wurde. In dieser Session werden Ergebnisse vorgestellt und ein Austausch über Erfahrungen in der Jugendbildung und Jugendarbeit angeregt.

Referent*in: Dr. Friedrun Erben, Nils-Eyk Zimmermann AdB e. V.

Verantwortlich: Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in und nach der Pandemie

Die Pandemie ist noch nicht vorbei und wir verfügen bisher kaum über empirisch gesichertes Wissen darüber, wie sich die Krise auf das Handlungsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) auswirkt. Erste Studien liefern jedoch Hinweise dazu, dass sich die gesellschaftliche Funktion der OKJA verändert und der gesetzliche Auftrag zur Förderung von Bildung und Partizipation zugunsten einer sozialpolitisch geforderten (Einzelfall-)Hilfe und Kontrolle durch die Krise in den Hintergrund rückt. In dieser Session wird deshalb die Frage in den Fokus gestellt, wie die OKJA ihre Aufgaben im Sinne des SGB VIII unter neuen Bedingungen wahrnehmen kann und inwieweit „klassische“ Handlungskonzepte der Sozialraumorientierung, Partizipation und (Demokratie-)Bildung weiterentwickelt werden könnten, um junge Menschen in ihrer politischen und gesellschaftlichen Teilnahme und Teilhabe zu unterstützen.

Referent*in: Moritz Schwerthelm, Universität Hamburg

Verantwortlich: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ

Schutz vor sexualisierter Gewalt – vor, während und nach der Pandemie

Die Prävention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen gehört zu den Schwerpunkten des Kinder- und Jugendschutzes – vor, während und nach der Pandemie.

Laut Polizeilicher Kriminalstatistik ist während der COVID-19-Pandemie eine deutliche Zunahme sexualisierter Gewalt zu verzeichnen. Das Elternteiltelefon „Nummer gegen Kummer“ und die medizinische Kinderschutzhotline für Angehörige von Gesundheitsberufen vermelden teils drastische Anstiege – Beratungsstellen vor Ort dagegen eher rückläufige Meldungen. Die Bedeutung von Schulen, Kitas und Kinder- und Jugendhilfe für den Kinderschutz kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Im Juni 2021 hat der Nationale Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen Ergebnisse und Empfehlungen vorgestellt, die den gesellschaftlichen Handlungsbedarf aufzeigen. Diese werden im Fachforum diskutiert. Außerdem werden Gelingensbedingungen für Schutzkonzepte in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe benannt und praxisrelevante Angebote und Initiativen vorgestellt.

Referent*in: Heike Völger, Arbeitsstab des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)

Gesellschaftliche Brüche überwinden

In der Pandemie sind ethische Brüche entstanden. Eine engagierte Jugend, die Gesellschaft für sich und andere positiv gestalten will, erlebte, wie Solidarität und Gerechtigkeit in Frage gestellt wurden. Die Auswirkungen auf die mentale Gesundheit Jugendlicher und die Folgen für den „Gesundheitszustand“ einer demokratischen Gesellschaft bleiben sichtbar. Die engagierte Jugend sieht sich weiter als Teil einer starken demokratischen Zivilgesellschaft. Wie Jugend ihren Wunsch nach Solidarität, nach Gerechtigkeit und Freiheit erfüllen kann und was sie dazu braucht – auch über nationale Grenzen hinweg – thematisieren wir im Workshop.

Referent*in: Dr. Alena Buyx (Professorin für Ethik der Medizin und Gesundheitstechnologien an der Technischen Universität München)

Verantwortlich: Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

16:20 Uhr Spitzengespräch „Jugendpolitische Erwartungen“

Die Vorstandsmitglieder der Organisationen sprechen über die Perspektiven und die jugendpolitischen Folgen.

Moderation: Maja Wegener (Geschäftsführerin Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, BAJ)

16:50 Uhr Ausblick und Verabschiedung

Ina Bielenberg, Geschäftsführerin Haus der Jugendarbeit und Jugendhilfe e. V.